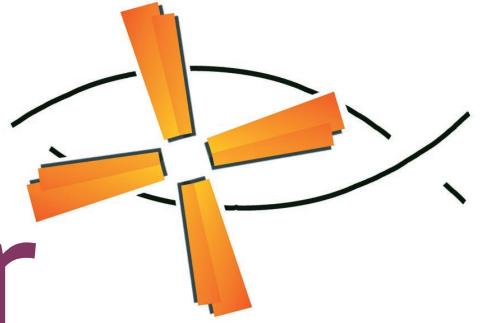


Miteinander Füreinander



Pfarrblatt für den **Pfarrverband „Unterm Staatzer Berg“**: Staatz - Wultendorf - Fallbach - Loosdorf - Hagenberg



Bilder: Pixabay; Montage: Karin Schild

Leitthema: In Bewegung bleiben (Seite 2-3)

Familienmessen im Pfarrverband (Seite 5)

Hoffnungsweg - Rückblick und Ausblick (Seite 7)

Advent- & Weihnachtstermine (Seite 12)

November 2025 Wert € 2,50

2025 Nr. 3

In Bewegung bleiben – eine Eigenschaft der Liebe

Beweglich sein – Flexibel bleiben

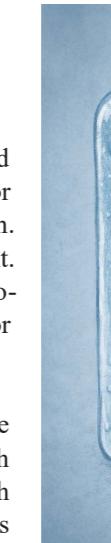
Jedes Jahr, wenn es im Winter friert und nass ist, verwandelt sich der Platz vor der Staatzer Kirche in eine Rutschbahn. Schon mehrmals bin ich dort ausgerutscht. Zum Glück habe ich noch gute Reaktionen – meine Beweglichkeit hat mich vor mancher Verletzung bewahrt.

Wie wichtig Beweglichkeit doch ist: Sie kann uns schützen und sicher durch schwierige Situationen bringen. Doch diese betrifft nicht nur den Körper. Es gibt auch eine **innere Beweglichkeit** – sie kommt aus der richtigen Motivation des Herzens.

Stellen wir uns ein Zusammenleben vor, in dem niemand bereit ist, auf den anderen einzugehen oder etwas loszulassen. Da entsteht schnell eine Atmosphäre von Härte und Streit. Wie anders ist es dort, wo Menschen bemüht sind, einander zu verstehen, Freude zu bereiten und Rücksicht zu nehmen.

Wer innerlich beweglich bleibt, hat es leichter, fühlt sich wohler – und bleibt auch gesünder.

Aber innere Flexibilität ist nicht einfach. Wir wissen oft sehr genau, was wir wollen – und noch mehr, was wir nicht wollen. Gerade das aber um der Liebe willen loszulassen, fällt oft wirklich schwer. Darum mein Vorschlag: Heute noch beginnen – und üben! Denn je länger wir Gewohnheiten verfestigen, umso unbeweglicher werden wir.



Bilder: KI generiert

Advent – da hat sich jemand bewegt. Halleluja!

Im Advent schauen wir auf Gottes Plan der Menschwerdung – und er ist erstaunlich:

Gott wird Mensch!

Kein Mensch hätte sich das ausdenken können. Gott sieht, dass wir Menschen Seine Nähe brauchen – ein Vorbild, eine Stärkung, eine Orientierung. Also kommt er selbst, um es uns leichter zu machen. Nicht für ihn wird es leichter – für uns.

Er liebt uns Menschen.
Und wer liebt, der ist beweglich.

Auch Maria, die Mutter Gottes, zeigt diese innere Beweglichkeit.

Der Engel bringt ihr die Botschaft, dass Gott Mensch werden will. Und Maria – Sie überlegt nicht lange. Sie sagt schlicht:

„Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ (Lk 1,38)

Bild: Pixabay

Sie ist bereit, sie bewegt sich und schenkt der Welt ein „JA“ – so findet Jesus eine Mutter.

Wer lieben will, braucht diese Beweglichkeit des Herzens. Wer wie Jesus die Welt beschenken möchte, kann sich in Flexibilität üben: **bereit sein, auf andere einzugehen, nachzufragen, Beweggründe zu erspüren – und das Gute zu tun, das jetzt dran ist.**

Advent bedeutet: **Gott bewegt sich auf uns zu – und wir dürfen uns bewegen lassen.** Halleluja, das verändert vieles!

☺ Selbst Wasser weiß:

„Solange sich meine Moleküle bewegen, bleibe ich lebendig. Sobald sie stillstehen, friere ich ein.“

So einfach ist die Physik – und so ähnlich funktioniert auch das Leben. Wo etwas in Bewegung kommt, kann Nähe, Freude und Wandel entstehen. Stillstand dagegen macht kalt – im Körper wie im Herzen.

>>



Beweglichkeit im pfarrlichen Miteinander

Wir stehen heute vor vielen Herausforderungen: Strukturen, die uns vertraut waren, verändern sich. Das Leben ist schnelllebiger geworden. Die Technik macht Quantensprünge – und es gibt mehr Möglichkeiten zu Zerstreuung und Freizeitgestaltung als je zuvor.

Auch unser kirchliches Umfeld wandelt sich – die Pfarren sind gefordert wie schon lange nicht mehr.

Doch bei allem Wandel sollten wir eines nicht vergessen: Das Gebot der Liebe, das uns Jesus ans Herz gelegt und vorgelebt hat, bleibt entscheidend für jedes Miteinander.

Der Mensch mag sich verändert haben – doch seine Sehnsucht nach Leben, Frieden und Zuneigung ist dieselbe geblieben. Liebevolle Zuwendung ist und bleibt wohltuend – sie zieht an, weil sie echt ist.

Darum: Wenn dich das nächste Mal etwas herausfordert, bleib beweglich! Tu etwas mit einem Lächeln, das gut tut – auch wenn es Anpassung und Beweglichkeit kostet. Solche kleinen Gesten halten jede Gemeinschaft lebendig.

Pf. Philipp



Bild: Schönlaub

Das Warten hat ein Ende

Neuer Erzbischof für die Erzdiözese Wien

Josef Grünwidl wurde am 17. Oktober von Papst Leo XIV. offiziell zum Nachfolger von Kardinal Christoph Schönborn ernannt. In den vergangenen 9 Monaten konnte er als Apostolischer Administrator in diese Aufgabe bereits ein wenig hineinwachsen.

geholfen, die in diesen Monaten gereift und stärker geworden ist: Gott braucht mich nicht perfekt, sondern er will mich verfügbar.“

Mit dem langjährigen Pfarrer, Bischofsvikar und Vorsitzenden des diözesanen Priesterrates bekommt die Kirche in Wien und dem östlichen Niederösterreich einen Hirten, der mit allen Ebenen der Erzdiözese vertraut ist wie kein anderer und letztlich im Vertrauen auf Gottes Hilfe, der mich führen, stützen und stärken wird – nehme ich diese Aufgabe gerne an.“

Mitgespielt habe auch, dass viele Menschen ihm gegenüber den Wunsch geäußert hätten, er möge doch diese Aufgabe übernehmen. „Im Vertrauen auf so viele, die mich im Gebet unterstützen – und letztlich im Vertrauen auf Gottes Hilfe, der mich führen, stützen und stärken wird – nehme ich diese Aufgabe gerne an.“

Die Weihe zum Bischof durch Kardinal Christoph Schönborn findet voraussichtlich am 24. Jänner 2026 im Wiener Stephansdom statt.

Vision statt Resignation

Um Menschen neu zu begeistern oder Ausgetretene zurückzugewinnen, soll die Kirche vor allem auf Offenheit und Gastfreundschaft setzen... Wir haben in der Kirche schon so viel: Räume, Kunst, Musik, Rituale, Sakramente, das Wort Gottes, eine Feierkultur – Schätze, die wir nur zugänglich und erfahrbar machen müssen.

Josef Grünwidl

Advent Gedanken aus unserem Pfarrverband

Lichterketten, Punschstände, Adventmärkte, Weihnachtsmusik auf und ab – das bedeutet mir wenig!

- * Der bewusste Blick auf das Reduzierte und Einfache,
 - * gemeinsames Singen und Krapferbacken,
 - * Rorate, vertraute Rituale,
 - * in die Natur hinausgehen,
 - * knisterndes Feuer im Kachelofen und wohlige Wärme,
 - * gemeinsame Momente mit lieben Menschen,
 - * im Kerzenschein nachdenken und ein Gebet sprechen,
 - * in Zeiten von Krisen, Krieg, Ausbeutung, Rücksichtslosigkeit die Ohnmacht aushalten und Hoffnung haben, nicht unterzugehen,
 - * vertrauen auf das, was kommen mag,
 - * große Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Frieden,
 - * Warten und Hören,
 - * die Verheißung nicht aus den Augen verlieren: „Das Volk, das im Dunkeln lebt, schaut ein großes Licht.“
- ...Das bedeutet mir viel.

Waltraud



Bild: KI generiert

Das ist die stillste Zeit im Jahr, immer wenn es Weihnacht wird“ ist ein altes Adventlied. Diese stille Adventzeit entwickelte sich immer mehr in eine laute und hektische Zeit. Jedes Wochenende laden viele Adventmärkte und Punschstände ein. Der eigentliche Sinn der Adventzeit geht dabei leider verloren. Ein Spaziergang in der Natur, ein Innenthalten, Einkehr und Stille im Advent sind für mich schon wichtig. Bei Kerzenlicht eine Roratemesse mitfeiern ist etwas ganz Besonderes, das Angebot der Herbergssuche im Pfarrverband ebenso. Ein Adventkonzert, ein Einkehrtag oder der Besuch beim Winkelauer Advent kann mit dem vorweihnachtlichen Programm durchaus auf Weihnachten einstimmen.

Maria

Und was bedeutet
Advent
für dich?

Rorate - Termine:

- | | | |
|--------|-------|-------------------------|
| 03.12. | 06:30 | Hagenberg |
| 04.12. | 06:30 | Ungerndorf |
| 08.12. | 07:00 | Loosdorf |
| 10.12. | 06:30 | Hagendorf |
| 11.12. | 06:30 | Staatz |
| | 18:00 | Lourdeskapelle Fallbach |
| 13.12. | 07:00 | Wultendorf |
| 16.12. | 06:15 | Altmanns |



Bild: Philipp Seher

Adventwege – gemeinsam unterwegs

Wenn es früh dunkel wird und Kerzen warmes Licht schenken, beginnt die besondere Zeit des Advents. In unserem Pfarrverband gibt es viele Möglichkeiten, sie zu erleben: Herbergsuchen, Rorate und adventliche Feiern, die Herz und Seele berühren.

Rorate im Morgengrauen oder in der stillen Abendzeit, nur im Schein der Kerzen gefeiert, haben eine besondere Tiefe. Auch bei der **Herbergssuche** – wenn wir an Türen klopfen und gemeinsam Einlass erbitten – spüren wir das Geheimnis des Advents.

Solche Feiern schenken Ruhe und Besinnung. Sie machen spürbar: Wir sind gemeinsam unterwegs – dem Licht entgegen.

Beweg Dich doch einmal bewusst und feiere in einer anderen Kirche im Pfarrverband mit. Jede Pfarre hat ihren eigenen Klang und ihre eigene Wärme – und doch spürt man überall dieselbe Liebe, dieselbe Hoffnung, dieselbe Freude.

Singen und Beten um den Adventkranz mit den Enkelkindern wird leider immer seltener (sie werden größer!), doch umso mehr schätze ich diese.

G.N.



Ein Herz für den Nikolaus

„Lassen wir die Nikolausfeier heuer ausfallen?“ fragte Pfarrer Philipp das junge Jungscharteam in Wultendorf. Im ersten Moment wurde es still - im Vorjahr war alles auf einmal: die Proben fürs Krippenspiel, die Organisation der Feier und das Suchen nach Musikern. Das war ganz schön herausfordernd.

Doch dann war dem Team schnell klar: „Heuer organisieren wir uns besser – wir wissen schon, was auf uns zukommt!“ Und die Begeisterung war gleich wieder da: „Das war immer so schön! Dann singen wir eben selbst und gestalten alles für unsere Kinder.“

So darf sich die Pfarrgemeinde auch heuer wieder freuen auf eine herzliche Feier:

Nikolausfeier

am Samstag, 6. Dezember, um 16 Uhr
in der Pfarrkirche Wultendorf.

Der Nikolaus erzählt eine Geschichte, Kinder tragen Gedichte vor, es wird gesungen – und natürlich bekommt jedes Kind ein kleines Geschenk.

Eine Feier, die zeigt: Wo Freude, Glaube und Gemeinschaft zusammenkommen, wird Advent lebendig.

Familienmessen im Pfarrverband

Einmal im Monat laden wir in einer unserer Pfarren besonders Familien mit Kindern herzlich zur Familienmesse ein. Diese Gottesdienste sind speziell auf Kinder und ihre Familien abgestimmt und möchten den Glauben auf lebendige und kindgerechte Weise erfahrbar machen.

Die vertraute Struktur der Heiligen Messe bleibt dabei erhalten, wird jedoch mit vielen kindgerechten Elementen bereichert: Lieder laden zum Mitsingen ein, die Kinder werden aktiv in die Feier eingebunden und erleben, dass Kirche ein Ort ist, an dem sie mitgestalten dürfen.

Die Familienmessen schaffen eine fröhliche, offene und zugleich feierliche Atmosphäre, in der Kinder und Erwachsene gemeinsam Gottes Nähe spüren können. Sie sind eine wunderbare Gelegenheit, den Glauben als Familie zu teilen und in Gemeinschaft mit anderen zu feiern.

Unsere nächste Familienmesse findet am 14. Dezember in Fallbach statt.

Herzliche Einladung an alle Familien – wir freuen uns auf euer Kommen!



Das Gestaltungsteam der Familienmessen



Bild: Philipp Seher

Glorios – Kinder singen mit Freude

Auch in der Pfarre Staatz und Wultendorf gibt es Kinder, die gerne singen. Einmal im Monat treffen sie sich zur Gruppe Glorios, die besonders von Melissa Scheiner und Angelina Scheiner unterstützt wird. Daneben engagieren sich auch einige Jugendliche mit viel Freude.

Es wird nicht nur gemeinsam gesungen – die Kinder bekommen auch eine Bühne: Achtmal im Jahr gestalten sie musikalisch einen Gottesdienst. Dazu gibt es Mikrofontraining, leichte Stimmbildung und eine spannende Auseinandersetzung mit einzelnen Liedstrophien.

Wenn Ihr Kind gerne singt, laden wir herzlich zu den nächsten Proben ein!



Canva / Tanara Langschwier

Auch in der Jungschar wollen wir uns bewegen...

Jungschar ist nicht nur Herzensbildung, Spiel und Spaß – sondern wir wollen auch Gemeinschaft erleben und spürbar machen.

Die Jungscharkinder von Fallbach, Loosdorf und Hagenberg (FaLoHa) treffen sich regelmäßig im Gemeinschaftshaus. Ganz selbstverständlich und voller Freude be-



Bild: Tamara Langschwirt

wegen sich die einzelnen Pfarren nach Fallbach, wenn es heißt: „Es findet Jungschar statt“. Die Kinder und das Jungscharteam sind bereits zu einer großen Gemeinschaft zusammengewachsen.

Wie jedes Jahr, fand nach der Sommerpause ein Jungscharstartfest statt. In FaLoHa treffen sich die Kinder zur ersten Jungscharstunde, wie gewohnt in Fallbach – wo sich die Kinder kennenlernen durften, gespielt und gebastelt wurde. In Staatz fand das Fest, bei herrlichem Wetter im Pfarrgarten statt. Es war schön zu sehen, dass die Kinder und das Jungscharteam von Wultendorf die Einladung zu einem gemeinsamen Startfest annahmen und sich nach Staatz bewegten. Gemeinsam starteten wir mit der Hl. Messe



Bild: Tamara Langschwirt

und im Anschluss verbrachten wir Zeit im Pfarrgarten. Es wurde gespielt, gebastelt, getobt und zu essen gab es eine leckere Pizza. Es ist schön zu sehen, dass wir als Gemeinschaft zusammenwachsen und uns über unserer Pfarre hinausbewegen – für das Team und die Kinder ist das eine große Bereicherung.

Cybercrime

Mittlerweile sind praktisch alle Generationen voll im täglichen Gebrauch des Internets angekommen. Gleichzeitig nehmen aber auch kriminelle Handlungen in der virtuellen Welt zu. „Hallo Papa, das ist mein neues Handy“, diese Nachricht haben schon viele von uns bekommen.

Im gut gefüllten Pfarrsaal Staatz zeigte Ing. Josef Riedinger, IT-Spezialist und Polizist, mit welchen Methoden die Verbrecher arbeiten.

„Die wichtigste ‘Firewall’ ist die zwischen den Ohren“ - mit Bedacht Daten oder Fotos preisgeben, überlegen, ob Angebote realistisch sind, verdächtige Links



Fotos: Renate Rupprecht

meiden, automatisierte Berechtigungen hinterfragen, ...
Daten aus der Statistik unterstreichen die Bedeutung des Themas: wenn 5.5 Milliarden Menschen jetzt in dieser Sekunde online sind, bedeutet das, dass die zweite Hälfte der Menschheit gerade schlaf...

Menschliche Stimmen und Gesichter bewahren

60. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel - 17. Mai 2026

Um KI klug und angemessen zu nutzen, ist menschliches Urteilvermögen gefordert, nicht nur Datenmuster. Daher besteht die Herausforderung, sicherzustellen, dass der Mensch die Leitrolle behält. Die Zukunft der Kommunikation muss eine sein, in der Maschinen als Werkzeuge dienen, die das Leben der Menschen verbinden und erleichtern, anstatt die menschliche Stimme zu untergraben.

Quelle: vaticannews.va, 29.9.2025

Erntedank - Dankbarkeit bewegt und hält lebendig

In vielen Ortschaften feierten wir auch heuer Erntedank. Was durften wir in diesem Jahr ernten? An Früchten, an Lebensnotwendigem, aber auch an schönen Erlebnissen, Erfahrungen und Erkenntnissen? Wenn ich darüber nachsinne und mir dies bewusst mache, führt es mich zu Freude und zu Dankbarkeit. Es hilft mir zu mehr Lebendigkeit und innerlicher Beweglichkeit. – Eine Beweglichkeit, die guttut.

Pfarrer Muck war heuer beim Erntedank in Hagenberg. Pfarrer Philipp in Loosdorf. – Auch unsere Priester im Pfarrverband bewegen sich. ☺



Bild: Christiane Gahr

Jede Erntedankfeier in unseren Pfarren hat etwas Einzigartiges. So freuten wir uns in Hagenberg über die besondere musikalische Gestaltung und die Verbindung der Messe mit einer diamantenen Hochzeit.

In Loosdorf überraschten uns die Kinder mit ihren geschmückten Traktoren und nach der Messe wurden die vergrößerten Räumlichkeiten des Pfarrhofes genutzt, um gemeinsam ein köstliches Mittagessen zu genießen. Auch Gäste aus anderen Ortschaften waren anwesend – Bewegung im Pfarrverband ist schön! Fazit: Dankbarkeit führt zu Freude und hält lebendig.



Hoffnungsweg - 19.10.2025, von Hagenberg nach Staatz

Der Mensch kann ohne viele Dinge leben, aber nicht ohne Hoffnung.

Papst Franziskus

Nicht ohne Hoffnung

Hoffnung ist zutiefst menschlich, es gehört wie das Atmen zu uns. Wir Menschen leben nicht nur im Heute, sondern immer auch auf ein Morgen hin. Das Wort hoffen ist ein Wort der Sehnsucht.

Wenn jemand sagt: „Ich hoffe, dass ...“, dann schwingt mit: „Es ist noch nicht so – aber ich bin zuversichtlich, dass es besser werden kann.“ In diesem Satz steckt Vertrauen, Geduld, Glaube an Entwicklung, aber auch Verletzlichkeit. Denn wer hofft, weiß: Ich habe es nicht in der Hand.

Hoffnung lässt uns aufstehen, lässt uns handeln, lässt uns über das Sichtbare hinausdenken.



Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau' ich und fürcht' mich nicht.

Taizé, GL 365

Die Hoffnung ist vor allem die Tugend der Bewegung, der Motor der Veränderung: sie ist die Spannung die Erinnerung und Utopie verbindet, damit wir daraus tatsächlich jene Träume verwirklichen können, die uns erwarten.

Papst Franziskus

Die Hoffnung wächst

Hoffnung lebt zwischen zwei Polen: der Erinnerung an das, was Gott schon getan hat und wir erfahren haben, und der Utopie, dem Vorausbild der Welt, wie Gott sie gemeint hat – voll Frieden, Gerechtigkeit, Zärtlichkeit und Leben.

Diese Utopie ist kein Luftschloss, keine Traumwelt, sondern Anruf an uns, Gottes Mitarbeiter zu werden, gemeinsam mit Jesus Christus uns einzusetzen mit dem, was uns möglich ist.

Und so wächst die Hoffnung, dass unsere tiefe Sehnsucht nach Nähe, nach Licht erfüllt wird, schließlich auch im ewigen Leben.

Jesus gibt uns Bilder wie Festmahl,

Hochzeitsfest oder ein Haus mit vielen Wohnungen, die vorbereitet sind, ... All das will uns sagen: Das Beste liegt noch vor uns.



Begegnung – wo Hoffnung neu erblüht

In den beiden Jüngern von Emmaus zeigt uns das Evangelium Menschen, deren Hoffnung zu Ende gegangen ist. Alles, worauf sie vertraut haben, ist zerbrochen. Sie sprechen darüber – enttäuscht, traurig, ratlos. Und doch: gerade in diesem Reden, dem Teilen der Erfahrung beginnt etwas Neues. Der Raum für Begegnung wird offen. In dieser Offenheit kommt Gott selbst hinzu – unscheinbar, unerkannt, als einer, der zuhört und mitgeht.

Und dann, bei Tisch, geschieht Wandlung: Sie erkennen Jesus beim Brechen des Brotes. Sie erfahren: Gott ist da – als Weggefährte, inmitten der Gemeinschaft.

Die Hoffnung, die tot schien, blüht neu auf: aus der Angst wird Weite, aus der Flucht Neubeginn, aus der Enttäuschung eine Bewegung in die Welt hinein. „Noch in derselben Stunde“ eilen sie zurück nach Jerusalem, um zu erzählen, was sie erlebt haben. Dieses Brotbrechen in Emmaus ist aber mehr als eine Mahlzeit. Es zeigt uns das Wesen der Sakramente: wirksame Zeichen, in denen Gott sich schenkt, damit wir gestärkt und hoffnungsfrisch in dieser Welt wirken können. Und wer hofft, bleibt nicht stehen, er bebt sich, um weiterzugeben, was er erfahren hat.

Pf. Philipp / Renate Rupprecht

Pfarrkirche Wultendorf – feuchte Kirchenmauer muss nun saniert werden!

Nach 3-jährigem Beobachtungszeitraum, bei der sich die außenseitige Ausgrabung positiv für die Austrocknung der Innenwände auswirken sollte, erfüllte sich nicht. Der Vorschlag des Bauamtes der ED Wien war, die Kirche komplett durchzuschneiden. Dies war uns zu teuer (€ 50.000,-) und zu aufwendig (Kirche ausräumen und einige Zeit sperren).

Die Lösung war ein Tipp von Alfred Rossak: Die Kirche wird von außen alle 10cm angebohrt, mit einem Stick gefüllt und der bewirkt die horizontale Feuchtigkeitssperre. Die Kirche bleibt innen unversehrt und die ca. 1000 Löcher können von uns in Eigenregie gebohrt werden. Das Material dazu kostet ca. € 10.000,-. Viel weniger Aufwand und um € 40.000,- billiger. Diese Methode wird bereits von vielen heimischen Firmen erfolgreich angewendet.

Wir haben den Sockel bereits abgeschlagen. Danke an alle freiwilligen Helfer. Wir planen, noch im Herbst die Löcher zu bohren, mit 3.000 Sticks zu befüllen und lassen den Sockel dann einige Zeit im abgeschlagenen Zustand austrocknen. Nach der erfolgreichen Generalsanierung vom Pfarrhof, der Orgel und des Hochaltars werden wir auch dieses Projekt erfolgreich gemeinsam schaffen, ist Josef Wild vom VVR überzeugt.



Bilder: Josef Wild

Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Pfarrhof Staatz sind abgeschlossen!



vorher



nachher

So wie in unserem letzten „Miteinander Füreinander“ angekündigt konnten in den Sommermonaten die Renovierungsarbeiten an der Pfarrhoffassade süd- und westseitig durchgeführt werden. Auch die Sanierung von Stiegenhaus und Gangbereich im Obergeschoss wurde in der geplanten, musikschulfreien Zeit umgesetzt.

Im Innenbereich konnten wir einiges an finanziellen Mitteln einsparen, indem wir einen Großteil der Flächen in Eigenregie abspachtelten. Die enorme Staubbelastung, die sämtliche Räumlichkeiten im ganzen Haus betraf, war aber sehr „unangenehm“. Nach Abschluss dieser belastenden Arbeiten machte sich ein ca. 10-köpfiges Team bereit und brachte unseren Pfarrhof wieder auf „Vordermann“.

Die hofseitige Fassade erstrahlt jetzt wieder in neuem Glanz, sie wurde komplett gereinigt, lose Mörtelflächen entfernt und wieder neu aufgebracht und schließlich mit entsprechendem Material fachmännisch neu gestrichen.

Die Mitarbeiter der Fa. Micheal Hodecek arbeiteten, sowohl im Außen- als auch im Innenbereich sehr effizient und zufriedenstellend.

Der Gesamtaufwand dieser umfangreichen Arbeiten beläuft sich auf ca. € 56.500,-. Das Bundesdenkmalamt und das Land NÖ subventionierten dieses Vorhaben mit € 9.750,-.

So bleibt mir nur noch ein herzliches Vergelt's Gott an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie auch an die äußerst engagierten Beschäftigten der Fa. Hodecek zu sagen.

Bilder: Franz Fritz

Franz Fritz



Gemeinschaftshaus Fallbach

...dieses großartige und erfolgreiche Projekt von Gemeinde, Vereinen und der Pfarre Fallbach besteht schon 10 Jahre.

Unser Gemeinschaftshaus (GH) steht im Garten des Pfarrhofes, mit toller Sicht auf Fallbach und wurde 2015 im Rahmen des Erntedankfestes von Kardinal Schönborn eröffnet. Viele Stunden Eigenleistungen flossen in den Bau mit ein; im Innenausbau, bei der Gestaltung des Außenbereiches, den Ausbau der Kellerröhre, die außergewöhnlich und sehenswert ist, u.v.m. Es entstand ein tolles Gebäude das vielseitig genutzt wird. Man kann im Haus, das gut ausgestattet und eingerichtet ist, oder auch im Außenbereich verschiedene Veranstaltungen abhalten.



Räume, die verbinden

Der Pfarrsaal in Staatz, der Pfarrgarten und das Gemeinschaftshaus in Fallbach sind Orte, an denen Gemeinschaft spürbar wird. Sie laden ein, miteinander Zeit zu verbringen, Feste zu feiern, Begegnung zu leben.

Diese Räumlichkeiten sind nicht nur für kirchliche Feiern gedacht – sie stehen allen offen, die im Pfarrverband leben und etwas Schönes miteinander gestalten möchten: ein Geburtstagsfest, ein Vereinsabend, ein kreativer Nachmittag oder ein gemütliches Zusammensein.

Regelmäßig finden Jungschar-, Erstkommunion- und Firmstunden, Sitzungen der Vereine und Vorträge statt. Das Pfarrfest, Suppenessen, Sturmfest,... sind Fixpunkte im GH. Es besteht auch die Möglichkeit, das Gemeinschaftshaus für private Feiern zu mieten. Die Termine werden von Maria Riener koordiniert.

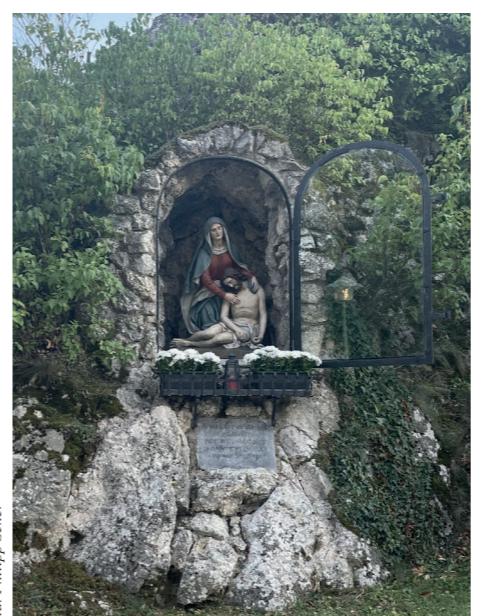
Unser GH ist ein Blickfang und eine Bereicherung für das Pfarr- und Gemeindeleben und man kann hier hervorragend feiern. Danke an alle, die das möglich gemacht haben und machen und unser Haus pflegen und instand halten.



Denn: Wo Menschen einander begegnen, entsteht Nähe, Vertrauen und Freude – das ist gelebte Gemeinschaft.

Weitere Informationen zur Nutzung und Buchung finden Sie über den QR-Code, in der Pfarrkanzlei Staatz und den Pfarrgemeinderäten der Pfarren Staatz und Fallbach.

Kanzleizeiten für den PVB – jeweils in Staatz:
donnerstags: 16:00 bis 18:00 Uhr,
jeden letzten Freitag im Monat: 15:00 bis 18:00 Uhr



Die gestohlene Pietà ist wieder zurück!

Fast ein Jahrhundert lang stand in der kleinen Grotte gegenüber dem Seiteneingang der Staatzer Propsteipfarrkirche ein besonderes Kunstwerk: unsere Pietà – die schmerzhafte Muttergottes.

Im Jahr 1998 dann der Schock: Die gesicherte Grotte war aufgebrochen, die Statue verschwunden. Die Pietà galt seitdem als gestohlen. Erst 25 Jahre später, im Jahr 2023, tauchte sie überraschend wieder auf – zum Verkauf angeboten auf Willhaben.

Dank der Aufmerksamkeit des Kriminalamtes konnte sie eindeutig identifiziert und der Pfarre Staatz zurückgegeben werden.

Da die aus Lindenholz geschnitzte Figur stark beschädigt war, beauftragte das Amt für Kunst- und Denkmalpflege der Erzdiözese ein Restauratorenteam. Mit großem Können und Feingefühl wurde die Pietà in ihren ursprünglichen Zustand versetzt – heute erstrahlt sie wieder in ihrer vollen, schlichten Schönheit.

Am 12. August 2025 kehrte sie feierlich in ihre Heimat zurück. Im Rahmen einer Marienandacht zum Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel wurde die Statue in der Grotte am Fuße des Staatzer Berges wieder eingesetzt und gesegnet.



Sternsingen 2026 – Gemeinsam Gutes tun

Wenn Kinder und Jugendliche als Caspar, Melchior und Balthasar von Haus zu Haus ziehen, bringen sie den Segen „**Christus segne dieses Haus**“ – und zugleich Hoffnung für viele Menschen. Rund 85.000 Sternsingerinnen und Sternsinger sind in ganz Österreich unterwegs. Ihr Einsatz verwandelt sich in Hilfe für jene, die in Armut leben.



Das Schwerpunktland 2026 ist **Tansania**. Dort leiden viele Familien unter Dürre und Hunger. Durch die Sternsinger-Spenden lernen die Menschen neue Anbaumethoden, sichern ihre Ernte und schaffen Einkommen. So können Kinder gesund aufwachsen, zur Schule gehen und ihre Heimat mitgestalten.

Denn niemand verlässt gern seine Heimat. Wenn das Leben dort gelingt, wo man geboren ist, braucht niemand zu fliehen. Das Sternsingen hilft mit, Lebensräume zu stärken, Zukunft zu ermöglichen – und damit Frieden und Gerechtigkeit zu fördern.

Das Fünffingergebet

Es gibt die schöne Aufgabe, den Segen Gottes auf Menschen herabzuerbitten. Gebet und Nächstenliebe gehören zusammen – wo wir beten und Gutes tun, da wächst Hoffnung.

Der Daumen – die Nahen

Er ist dir am nächsten.

Bete zuerst für die Menschen, die du liebst und die dir nahe sind.

Der Zeigefinger – die Wegweiser

Mit ihm zeigt man den Weg.

Bete für alle, die dich lehren, begleiten und dir helfen, Gutes zu tun.



Der Mittelfinger – die Großen

Er ist der längste Finger.

Bete für die, die Verantwortung tragen – in Kirche, Politik und Gesellschaft.

Der Ringfinger – die Schwachen

Er ist der schwächste Finger.

Bete für Kranke, Traurige und Menschen, die Hilfe brauchen.

Der kleine Finger – du selbst

Er ist der kleinste.

Bete zuletzt für dich: dass du freundlich, geduldig und froh bleibst.



Sammelaktion LaaDe

Licht und Hilfe im Advent

Auch heuer unterstützt unser Pfarrverband wieder das Projekt „LaaDe“ in der Pfarre Laa. Dort erhalten Menschen aus unserer Region, die Unterstützung brauchen, Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs. Ein großes ehrenamtliches Team begleitet diese Menschen, hört zu und schaut genau hin, was wirklich gebraucht wird.

Im heurigen Advent werden wieder haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel gesammelt. In jeder unserer Pfarren steht dafür ein Sammelkorb bereit. DANKE. Nutzen Sie diese Gelegenheit – und tun Sie wieder etwas Gutes für Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. Jede kleine Gabe ist ein Zeichen von Menschlichkeit und gelebter Nächstenliebe.

Hilfe



In der Ukraine tobtt der Krieg unerbittlich weiter – mit vielen Opfern, zerstörter Infrastruktur und kaum Aussicht auf eine baldige Wende. Unter diesen Umständen machen sich weiterhin Familien mit Kindern auf den Weg, um in Sicherheit zu leben.

Auch wir in Staatz dürfen Neuankommelinge willkommen heißen. In den vergangenen Jahren haben wir gute Erfahrungen mit heimatvertriebenen Ukrainerinnen und Ukrainern gemacht, die bei uns Zuflucht gefunden haben. Nun werden auch Verwandte der Familie, die bereits im Pfarrhof Staatz leben, zu uns kommen. Für sie konnte ein Quartier in Staatz gefunden werden, wo sie nun wohnen und sich von den Strapazen und Kriegsereignissen der letzten dreieinhalb Jahre erholen können. Mit einem Auto und wenigen Habseligkeiten haben sie sich auf den Weg gemacht – in der Hoffnung auf ein Stück Frieden. Wir freuen uns ihnen in dieser schweren Situation helfen zu können.



Neuer Pfarrkalender

Aller Anfang ist ... ungewohnt!

Seit Anfang September sieht der **Wochenzettel** anders aus: nach Datum gereiht sind alle Liturgien im Pfarrverband auf einer A4 Seite übersichtlich ablesbar. Auf der Rückseite finden sich die anderen Ankündigungen, etwa Jungscharstunde, PGR-Sitzung und ähnliches. Derzeit gibt es für Staatz-Wultendorf und FaLoHa je eine separate Ausgabe. An der noch besseren Lesbarkeit wird laufend gearbeitet, ...



Auch die Präsentation der „Gottesdienste im PVB“ auf der **Homepage** ist verändert:

Gottesdienste im PVB

Der gelbe Button führt zum „Auszug aus dem Pfarrkalender“.

Auf den ersten Blick sind drei Wochen angezeigt, doch mit den schwarz unterlegten Vor- und Rück-Pfeilen kann geblättert werden.

AUSZUG AUS DEM PFAARRKALENDER...

Ansicht		Extras	Download	Orte	Periode:
«	»				2025 12
1.12 Montag		StWt: 17:00-18:00 Hl. Messe (Emsdorf)			
2.12 Dienstag		PVB: 18:00-19:00 Konzert: Musik-Mittelschule - 3. Klassen (Staatz)			
3.12 Mittwoch		Franz Xaver, Ordenspriester FaLoHa: 06:30-07:30 Rorate (Hagenberg) StWt: 19:00-20:00 Herbergssuche (Staatz)			

Unter „Ansicht“ kann zwischen Wochen- und Monatsansicht gewechselt werden.

Unter „Periode“ besteht die Möglichkeit, einen beliebigen Monat auszuwählen.

28.11 Freitag	PVB: 19:00-20:00 Anbetung - Gott alles anvertrauen (Fallbach)
Samstag der 34. Woche im Jahreskreis	
29.11 Samstag	FaLoHa: 18:00-19:00 VA-Messe - Adventkranzsegnung (Hagenberg)
StWt: 18:30-19:30 VA-Messe - Adventkranzsegnung (Staatz)	
+ Ehn Alois u. Verstd. Fam. Holzapfel u. Ehn + Hengl Theresa	
Erster Adventssonntag	
30.11 Sonntag	FaLoHa: 08:30-09:30 Hl. Messe - Adventkranzsegnung (Loosdorf)
StWt: 10:00-11:00 Hl. Messe - Adventkranzsegnung (Wultendorf)	
+ Johann Uhl jun. + Rudolf u. Josefine Dietmaier v. d. Familie + Marie Baumgartner v. d. Windlichter	

Die Zeitangabe „von-bis“ soll nicht irritieren, sie ist dem Computer - Programm geschuldet. Als Zusatzfunktion kann man durch Klicken auf „Hl. Messe“ zu den für den jeweiligen Tag vorgesehenen biblischen Texten gelangen.

Der „pfarrkalender.at“ ist Produkt einer oberösterreichischen IT-Firma, das der PVB kostengünstig abonniert hat. Regelmäßige Updates und Wartung sind garantiert. Und wozu die Neuerung? Es gibt nunmehr nur noch EINEN Kalender für den gesamten Pfarrverband. Liturgien, pastorale Termine, Orgelplan und vieles mehr können besser abgestimmt werden, Fehler durch Übertragen aus verschiedenen Kalendern werden vermieden.

In die Gemeinschaft der Christen wurden durch die Hl.Taufe aufgenommen



Staatz:	Jasmin Schulz
17.08.25	Ella Schodl
26.10.25	Noah Mayer
26.10.25	Benjamin Wurzinger
08.11.25	Benjamin Mayer

Wultendorf:	Sophie Kletzander
13.07.25	Ella-Maria Sauer

Fallbach:	Josefina Breuer
09.11.25	Jonathan Pavlecka

Hagenberg:	Kilian Johann Heger
------------	---------------------

Den Bund der Ehe haben geschlossen



Staatz:	Sabine Hofer-Frank & Klaus Rudolf Hofer
---------	---

Wultendorf:	Christina Koscher-Kien & Wolfgang Koscher
-------------	---

Hagenberg:	Clara & Philipp Hagenauer
27.09.25	Sabine Ullram & Ferdinand Wiesinger

Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen



Staatz:	Ernst Schmid	90
03.08.25	Elfriede Fritz	81
14.08.25	Anna Kastner	89
23.08.25	Manfred Girscha	84
14.09.25	Heribert Reisinger	94
29.10.25	Theresia Kastner	96
30.10.25	Christine Fröschl	88

Hagenberg:	Josef Kerbl	92
29.08.25	Josefine Nekam	90
05.11.25	Chlothilde Gusterschitz	89

Fallbach:	Marie Baumgartner	85
16.07.25	Manfred Hofstetter	63
12.08.25	Edith Staudinger	80
12.09.25	Katharina Eder	82

Loosdorf:	Günter Ritzal	71
-----------	---------------	----

Termine

Der Advent

Herbergsuche

3.12. 19:00 Staatz
17.12. 19:00 Hagenberg

Rorate Termine siehe Seite 4

Hl. Messe mit Krankensalbung

17.12. 15:00 Gemeindehaus Wultendorf

Sakrament der Versöhnung

Hl. Beichte

Staatz	18.12.	17:15 (Pv. Lukas)
	21.12.	14:00 (Pf. Philipp)
Hagenberg	20.12.	17:00 (Pf. Philipp)
Fallbach	21.12.	14:00 (Pv. Lukas)

... auch nach persönlicher Terminvereinbarung:
einfach ansprechen oder anrufen (Pf. Philipp
0664/5155246, Pv. Lukas 0664/6217050)

Weihnachten

Heiliger Abend, 24.12.2025

17:00 Frieritz (Krippenandacht)

Christmette, 24.12.2025

20:30 Fallbach

21:00 Staatz

22:00 Hagenberg

Hochfest der Geburt des Herrn, 25.12.2025

8:30 Wultendorf

8:30 Fallbach

10:00 Loosdorf

10:00 Staatz

Für Kinder

Kindermesse am Hl. Abend

24.12.2025 15:00 Uhr Wultendorf

Krippenspiel am Hl. Abend

24.12.2025	15:00	Fallbach
	16:00	Loosdorf
	16:30	Hagenberg
	16:30	Staatz
	17:00	Altmanns

aus der Serie – „Mäusefragen“... Kunigunde und Ägidius stellen Fragen

Von Mäusen, Mut und neuen Wegen

Auch Mäuse haben Lieblingsplätze. Ist doch klar – in einer Kirche gibt's viele schöne Stellen: beim Heiligen Grab im Frühling, bei der Erntekrone zu Erntedank oder in der Adventzeit, wenn der Duft von Tannenreisig durch den Raum zieht.

Kunigunde und Ägidius lieben ihr Plätzchen unter dem Adventkranzständer, wo in der Wand eine kleine Auslassung ist – gerade groß genug für zwei Mäuse. Von dort kann man wunderbar schnuppern, lauschen und den Advent genießen.

Doch heuer ist alles anders. Der Kranz steht weiter vorne, die Öffnung ist verdeckt.

„Da kommen wir heuer nie rein!“, schimpft Kunigunde.
„Der Advent kann mir gestohlen bleiben – diese dummen Menschen!“

Ägidius seufzt: „Raunzen bringt nichts. Dinge ändern sich eben. Probieren wir was Neues.“

Leise murmelt er: „Jesus, das ist jetzt nicht leicht für uns. Hilf mir, positiv zu bleiben und einen schönen Platz zu finden.“

Da fällt sein Blick auf ein violettes Stofftuch beim Marienaltar – der Adventweg der Kinder mit Sternen, Steinen und Kerzen. „Kunigunde!“, ruft Ägidius. Zögernd kommt sie heran und lächelt:

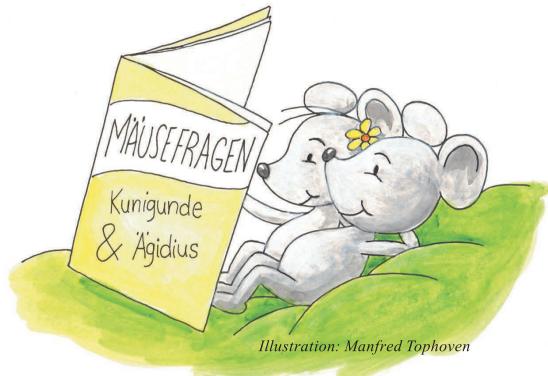


Illustration: Manfred Tophoven

„Wie schön das hier ist! So weich – und es duftet nach Wachs und Weihrauch!“

Als später die Pfarrgemeinde ihre Lieder singt, liegen zwei kleine Mäuse glücklich in einer Falte des violetten Tuchs – und summen leise mit.

Ägidius nickt: „Danke, Jesus – sich bewegen bringt Segen.“

Miteinander
Für einander

